

## Reisebericht der Polenfahrt 18.-20. August - Fahrt 2022

Von: Roswitha Maass

Da dies meine erste Polenfahrt war, hatte ich schon damit gerechnet, dass mich Beate bitten würde, einen Reisebericht zu schreiben. Also gut – aber was soll ich schreiben? Den Ablauf der Fahrt: Donnerstag Anreise - Freitag Hunde anschauen, Bilder machen, Beschreibungen notieren – Samstag Hunde einladen, Heimfahrt, an verschiedenen Punkten an die Übernehmer übergeben. Das wurde doch schon alles im Detail beschrieben. Also was dann?

Vielleicht zurück zu meinen Anfängen mit Hundehilfe Polen? Das war für mich Anfang 2015. Unsere Altdeutsche Hütehündin Lucy war 12 Jahre alt und wir hatten ein Jahr zuvor unsere zweite Hündin Nina mit 17 Jahren gehen lassen müssen. Für Lucy war das alleine sein kein Problem, sie brauchte nicht unbedingt einen Hund um sich – schon gar nicht etwas junges aufdringliches. Deshalb haben wir auch nicht nach einer Begleitung für sie gesucht. Ich trieb mich im Internet auf Tierschutzseiten rum, schaute mir Vermittlungshunde an und bin irgendwie auf der Seite von HHP gelandet. Da sah ich IHN – in einem Reisebericht von Beate. Von dort bin ich auf die Galerie, um ihn mir näher anzuschauen: Nr. 1364 – kleiner, alter, trauriger Schäferhund-Mix – Das war MEIN Hund. War das denn auch „meine“ Organisation, von der ich einen Hund übernehmen wollte? Ich hatte beim Lesen der Homepage ein gutes Gefühl bezüglich der Herangehensweise und der Transparenz. Es wurde die Arbeit des Vereins beschrieben - Unterstützung von Tierschützern zur Verbesserung der Situation vor Ort, Finanzierung von Kastrationen und medizinischer Versorgung, Übersicht über Spendeneingänge und Verwendung der Spendengelder, Vermittlung von hauptsächlich Erwachsenen/alten oder kranken Hunden – das hat mich überzeugt. Nach Tagung des Familienrates habe ich mit Beate Du Beau Kontakt aufgenommen, die Formalitäten wurden geklärt und so durfte Nr. 1364 – Lukas („der in's Licht hineingeborene“) am 14.03.2015 mit seinen 11 Jahren die Reise in ein neues Leben antreten. In der Nähe von Berlin machte der Crafter einen kurzen Stopp und wir konnten unser neues Familienmitglied in Empfang nehmen. Ich war fasziniert von diesem Hund, der vermutlich an der Kette oder im Zwinger gelebt und eigentlich nichts kennengelernt hatte; von seiner Freundlichkeit zu Menschen, Hunden, allem und jedem. Er ruhte in sich, hatte mit nichts ein Problem, wollte nur bei seinen Menschen sein; er hat sich (trotz oder gerade wegen seines Alters?) ohne Probleme in unser Leben integriert und genoss die Annehmlichkeiten eines geliebten Familienmitgliedes. Wir hatten noch 2 ½ wundervolle gemeinsame Jahre, bis wir ihn am 13.08.2017 gehen lassen mussten.



### **Lukas**

Nun war Lucy wieder alleine und es fühlte sich mit „nur“ einem Hund nicht rund/komplett an. Wir wollten wieder einen zweiten Hund. Er sollte wieder älter sein, damit es auch für Lucy passt. Ich habe in der Galerie viele hübsche Hunde, die in mein „Beuteschema“ gepasst haben, gesehen. Leider waren die immer zu jung. Und dann sah ich im März 2018 die Hündin Nr. 005292 aus Belchatow. Da passte alles: die Optik für mich, das Alter (\* 2006) und die Kompatibilität mit Hunden für Lucy. Ich habe mit Beate Du Beau telefoniert und den Hund für die nächste Fahrt für uns reservieren lassen. Und dann kam einen Tag später eine ernüchternde Mail – es hatte beim Geburtsdatum einen Schreibfehler gegeben; die Hündin war 2016 geboren, also gerade mal 2 Jahre statt 12 alt. Und nun? Es war diese Hündin, für die wir uns entschieden hatten, da konnten wir doch nicht sagen, die wollen wir nicht, weil sie zu jung ist? Nein, das konnten wir nicht – Funny sollte zu uns kommen. Und so holten wir die junge Dame am 28.04.2018 am Übergabepunkt in der Nähe von Berlin ab. Ich denke auch hier, es war Schicksal, es sollte so sein. Denn auch Funny ist eine tolle Hündin mit einer sehr hohen Sozialkompetenz und es gab mit Lucy überhaupt keine Probleme. Sie war nicht aufdringlich ihr gegenüber, nicht stürmisch und es hat wunderbar geklappt mit den Beiden. Funny ist ein Engel auf vier Pfoten, ein Traumhund für mich. Sie ist typisch Schäferhund – arbeitsfreudig, lernwillig, sensibel, dem Menschen zugewandt.



### ***Funny***

Ich bin noch immer regelmäßig auf der HP und schaue mir die Aktivitäten und die einzelnen Projekte an. Und ich schaue nach den Glückspilzen, die ausreisen dürfen. Irgendwann kam der Wunsch auf, einmal selbst mit nach Polen zu fahren und mir persönlich ein Bild zu machen und das Tierheim, aus dem Funny kam, zu besuchen. Jedoch wohne ich in Süddeutschland und da fährt man ja nicht eben mal so nach Hamburg. Das bedarf schon einer größeren Logistik und es muss ja auch in das eigene Leben und den Alltag passen. Und in diesem Jahr ergab sich die Chance, mir meinen Wunsch zu erfüllen. Ich habe dann voll Euphorie Kontakt mit Beate Du Beau aufgenommen, um zu erfahren, dass die Planung der Fahrten und der Fahrer/Beifahrer bereits im November des Vorjahres beginnt. Es muss immer ein Fahrer mit Fahrerlizenz dabei sein. Dann kommt zu jedem Fahrer noch ein Beifahrer, der einen Führerschein haben muss, da sich Fahrer und Beifahrer die rund 830 km für eine Strecke immer abwechseln, um ohne große Pausen durchzufahren.

Auf dem diesjährigen Fahrplan war im August noch der Platz des Beifahrers frei und so war klar: Ich fahre im August mit Beate nach Belchatow, da HHP Pabianice nicht mehr anfährt

(Anmerkung: Pabianice hat nur noch ca. 50 Hunde im TH und sehr engagierte Volontärinnen, so daß sich die Besuche dort erübrigen)

10 Tage vor der geplanten Fahrt kam dann ein Anruf von Beate. Die Fahrt findet vermutlich nicht statt. Was? Ja, es waren bis zu diesem Zeitpunkt nur 6 Hunde reserviert; 12 müssen es mindestens sein, damit eine Fahrt stattfindet. Die deutschen Tierheime, mit denen HHP kooperiert, waren alle voll; Corona-Hunde, Beschlagnahmungen – alles Hunde, die nicht so schnell vermittelt werden. Für die lieben, unkomplizierten Polen-Hunde war kein Platz. Also hieß es erstmal abwarten. Eine Woche später dann der erlösende Anruf: Wir haben für 4 weitere Hunde eine Zusage; die letzten zwei, die noch fehlen, kommen bestimmt auch noch. Die Fahrt findet wie geplant statt.

Dann noch ein Telefonat und ich wusste, was für eine Tasche und mit welchem Inhalt ich packen sollte und wie der Ablauf geplant war. Ich reiste am Mittwoch mit dem Zug in Hamburg an und Beate holte mich am Bahnhof ab. Ich war aufgeregt – wie vermutlich jeder, der das erste Mal mit dabei ist - was mich wohl in den nächsten drei Tagen erwarten würde. Am nächsten Morgen um 8 Uhr war Abfahrt nach Polen; wir kamen problemlos durch und trafen abends im Tierheim ein; das Ganze bei über 30°. Das Tor öffnete sich, wir fuhren auf das Gelände, rechts und links vom Weg Zwinger mit Hunden, die bellten und aufgeregt, teilweise stereotyp im Zwinger umher rannten. Nach dem Aussteigen nahm ich ein sehr lautes Brummen wahr, das uns die nächsten Tage durchgängig begleitete. Neben dem Tierheim ist eine Fabrik, in der Dung für ein Biomassekraftwerk verarbeitet wird. Das Bellen wurde wieder weniger. Je nachdem, wo wir im Tierheim hingelaufen sind, schwoll das Bellen ohrenbetäubend an oder es wurde wieder ruhiger. Egal, wohin man lief, überall sah man Zwinger und noch mehr Hunde. War das Tierheim voll: rund 340 Hunde! Das Tierheim hatte auf Grund neuer vertraglicher Vereinbarungen aus einem anderen Tierheim 54 Hunde übernommen, die dort teilweise schon mehrere Jahre gesessen hatten. Das bedeutete für Belchatow, dass jetzt in den Zwingern 4-5 Hunde saßen, wo sonst 2-3 waren oder dass für die Hunde, die sonst Innen- und Außenzwinger haben, die Klappe geschlossen bleibt und es nun zwei getrennte Zwinger sind. Was für ein Stress für die Hunde. Und auch für die Mitarbeiter, die im Schichtdienst 24 Stunden vor Ort sind; Saubermachen, Wasser auffüllen, Futter kochen und verteilen.

Der mühsam gefundene Schlaf endete in der ersten Nacht um 4 Uhr mit ohrenbetäubendem Gebell. Auf Nachfrage, ob etwas passiert sei, erfuhren wir, dass die Hunde auf Grund der Hitze auch unruhig sind und nicht schlafen können.

Am Freitag wurden dann einzelne Hunde angeschaut, für die neue Bilder und Beschreibungen benötigt wurden, um ihre Vermittlungschance zu erhöhen. Hier erlebten wir alles – die Hündin, die wir im Zwinger anschauen mussten, da sie nicht einmal aus ihrer Hütte herauskam und somit im Moment keine Chance auf Vermittlung hat, bis zu zuckersüßen Schmusehunden, die die menschliche Zuwendung sichtlich genossen. Beate ließ eine Schere

Kommen, denn manche Hunde hatten fürchterliche Filzplatten im dem Fell, die dann abgeschnitten wurden und altes Fell ausgekämmt. Die Hunde haben dies alles völlig problemlos mitgemacht. Manche mussten getragen werden, da sie das Laufen an der Leine nicht kennen und panisch darauf reagieren.



Sobald sie jedoch auf dem Boden standen und kein Zug mehr am Hals war, gingen sie offen und neugierig auf uns zu. Zu Lukasz, dem Tierpfleger, der uns die Hunde brachte, hatten sie alle Vertrauen und ließen sich problemlos anfassen; kein Knurren, kein Zähne fletschen, kein Beißen – nur lieb. Dieser Einsatz hat sich für die Hunde gelohnt, da inzwischen einige von ihnen für die nächste Fahrt reserviert wurden. Für uns, die wir die Hunde sahen, ist es immer eine große Freude, sie auf einer der nächsten Ausreiselisten zu sehen – und später die noch größere Freude, wenn wir die Bilder aus dem neuen zu Hause bekommen.







Auch in der darauffolgenden Nacht fand ich schwer in den Schlaf, waren doch die Eindrücke des Tages so überwältigend. Und auch zu wissen, dass um kurz vor 5 die Nacht vorüber ist, da um 5:30 Uhr das Einladen der Hunde für die Fahrt nach Deutschland geplant war, sorgte für Aufregung. Es hat dann am Samstag früh alles geklappt. Zwei Arbeiter waren da, um die reservierten Hunde zu bringen, kurze Chipkontrolle und Abgleich mit der Liste und schon waren die Hunde in ihre jeweilige Box eingeladen. Punkt 6 Uhr fuhren wir nach Piotrkow Trybunalski, um auf dem Weg dorthin Iskierka aus dem TH Skaryzew und im Tierheim PT jeweils TINA einzuladen. Dann auf die Autobahn Richtung Deutschland. Hier hatten wir dann nochmal einen Zwischenstopp, um Hunde aus dem TH POA mitzunehmen. Und so, wie die Hunde in Polen in Etappen eingeladen wurden, wurden sie in Deutschland an verschiedenen vereinbarten Treffpunkten ausgeladen und einige zur Weiterfahrt in die Pflegestellen und Tierheime umgeladen. Schön war, dass die junge Iskierka direkt in ihr neues Zuhause umziehen durfte und unser kleines Dreibein ebenfalls.

Drei aufregende Tage lagen nun hinter mir. Was bleibt im Gedächtnis?

Ich war überrascht, wie ruhig die Heimfahrt verlaufen ist. Die Hunde in den Boxen waren nur bei den Zwischenstopps, wo die Schiebetür geöffnet wurde, unruhig und etwas laut. Ansonsten haben wir erfreulicherweise während der gesamten Fahrt nichts von ihnen gehört.

Ich bin beeindruckt, wie strukturiert und mit welcher Logistik die Fahrt geplant und durchgeführt wurde. Man kann sich nicht vorstellen, wieviel Arbeit (Mails, Telefonate, Listen über Listen, Boxenschilder und vieles mehr) im Hintergrund vorbereitet werden muss, wenn man es nicht selbst einmal mitgemacht hat.

Ich bin traurig über die vielen Hunde, die teilweise Jahre ihres Lebens in einem Tierheimzwinger „verwahrt“ werden, ohne Körbchen, Decke, Zuwendung. Über die im Moment herrschende Enge, die die Hunde unter zusätzlichen Stress setzt und den Defensiven nur einen Platz in der hintersten Ecke lässt. Und auch darüber, dass die in den letzten Jahren durch Unterstützung von HHP geschaffenen Verbesserungen gerade wieder aufgeweicht werden.

Ich bin wütend bei dem Gedanken an einen wunderschönen Schäferhund, der schon seit drei Jahren in „Einzelhaft“ im Tierheim sitzt und nicht raus darf, da es einen Beißvorfall gab, für den er verantwortlich gemacht wird. Obwohl nachgewiesen ist, dass er es nicht war, wird darüber seit Jahren ein Rechtsstreit geführt. Während wir vor Ort waren, kam die Nachricht, dass das Ganze jetzt in die nächste Instanz geht und es dann vermutlich nochmal ein Jahr dauert, bis eine Entscheidung getroffen wird.

Ich habe Hoffnung, dass sich auch in Polen langsam etwas verändert. Während wir am Freitag Hunde angeschaut haben, waren zwei verschiedene Familien da und haben jeweils einen kleinen Hund (keine Welpen) adoptiert.

Ich bin glücklich, dass wir mit unseren Bildern und Texten vielen tollen Hunden die Möglichkeit geben, endlich gesehen zu werden und so eine Chance auf ein neues, besseres Leben in einer Familie zu bekommen.



Ich bin voll Freude für die Hunde, die ausreisen durften und hoffentlich alle bald eine eigene Familie finden.

Vor meiner Fahrt fragte mein Vater, warum wir Hunde aus Polen holen? Die Deutschen Tierheime sind doch alle schon voll. Ich hatte darauf keine Antwort.

Nach meiner Fahrt habe ich eine Antwort: Die Hunde, die wir aus Polen holen sind liebe unkomplizierte Hunde oft in einer Größe, die es so in deutschen Tierheimen nicht gibt. Solche Hunde werden schnell vermittelt, da die Menschen, die in Deutschland in ein Tierheim gehen, solche Hunde suchen und

Weil sie uns brauchen